

Eröffnung

der

62. Allgäuer Festwoche

am 13. August 2011

in Kempten

Es gilt das gesprochene Wort

Auf den Tag genau vor 6 Jahren, am 13. August 2005,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

durfte ich die Allgäuer Festwochen schon einmal eröffnen. Damals war ich überrascht, dass Sie so zahlreich - und vor allen Dingen so ausgeruht - erschienen waren. Immerhin hatte sich in der Nacht auf den 13. August 2005 Unglaubliches ereignet.

In der zweiten Nachthälfte durchquerte unser Planet - und mit ihm das wunderschöne Allgäu - die so genannten Perseiden. Den größten und beständigsten Meteorstrom, der die Erdbahn um

die Sonne kreuzt.

Damals gab es am Himmel Phantastisches zu erleben: Hunderte von Sternschnuppen haben unsere Welt umschwirrt. Es hatte derart geleuchtet und geblitzt, dass Sie eigentlich blinzelnd aus Ihrem Schlaf hätten erwachen müssen.

Statt dessen hatten die meisten von Ihnen selig und friedlich geschlafen. Schließlich stand die Eröffnung der Allgäuer Festwoche bevor. Die Sie wesentlich länger in Anspruch nehmen sollte, als die paar Sternschnuppen, die in den wenigen Stunden unseren Himmel erleuchtet haben.

Aus diesen Grund war ich nicht wirklich überrascht, dass Sie das himmlische Spektakel damals haben verstreichen lassen.

Allerdings habe ich gedacht,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

dass Sie sich meine damaligen Worte zu Herzen genommen hätten! Da kommt eine Staatsministerin nach Kempten und erzählt von einem Feuerwerk der Sternschnuppen! Macht Sie darauf aufmerksam, dass man dieses Spektakel jeden August bewundern kann.

Und Sie sitzen hier ohne Knick im Hals, offensichtlich gut ausgeschlafen - jedenfalls konnte ich bei meiner Ankunft mit einem kurzen

Blick in einige Augen keine Anzeichen von Müdigkeit entdecken!

Nun gut. Verdenken kann ich es Ihnen nicht. Schließlich weiß ich aus eigener Erfahrung, dass es auf der Allgäuer Festwoche unglaublich viel zu verpassen gibt, wenn man nicht ausgeschlafen ist - oder zwar ausgeschlafen hat, aber nicht pünktlich erscheint.

Und unser Ministerpräsident - der nur allzu gerne an meiner statt heute hier gestanden hätte und sich herzlich entschuldigen lässt - wäre beeindruckt. Ihr Stolz auf Ihre Stadt und Ihre Region, auf Ihr Land und auf das, was es zu bieten hat, muss seinesgleichen wirklich suchen!

Wer sich derart mit seiner Region identifiziert, dass er ein himmlisches Feuerwerk ungesehen verstreichen lässt, um einer regionalen Veranstaltung die Ehre zu geben, um diese Veranstaltung - und mit ihr die Stadt Kempten - zu einem Fixpunkt zu machen: Der darf sich wirklich glücklich schätzen. Denn der hat seine Heimat - und sich selbst - gefunden.

Und was,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

ist schon ein Sternschnuppen-Spektakel im Vergleich zur Allgäuer Festwoche?

Es ist kaum zu glauben: Aber seit 61 Jahren gelingt es jedes Jahr aufs Neue, der Allgäuer

Festwoche einen eigenen und unverwechselbaren Stempel aufzudrücken. Sie ist auch in diesem Jahr nicht nur regional, sondern hochaktuell.

Das **Handwerk** informiert über Heiztechniken für verschiedene Energieträger und über die Einrichtung eines barrierefreien Badezimmers.

Im **Internationalen Jahr der Wälder** können wir uns über unseren Bestand informieren, auf den wir so stolz sind.

Wie können wir unseren Wald erhalten? Wie optimal nutzen und schützen? Und wie funktioniert der Wald überhaupt?

Meine Damen und Herren:

Schauen Sie in die Halle 10a! Dort finden Sie die Antworten.

Waren Sie nach einer hektischen und lauten Woche schon einmal am Samstagmorgen in aller Frühe **angeln**? Wenn der Tau noch auf den Wiesen glitzert und alles noch schläft - bis auf die Fische?

Lassen Sie sich doch in Halle 12 erklären, warum Angeln der perfekte Ausgleich ist. Und um was es den Fischern beim Angeln noch so geht!

Anrede

Ganz besonders habe ich mich auch über den **Festwochen-Kindergarten** und die **Kinder-Kreativwerkstatt** gefreut. Über Kinderbetreuung wird überall viel geredet und diskutiert. Hier wird sie gelebt!

Sie können sich in aller Ruhe eine ganze Woche lang über alles informieren. Auch über das, was Ihre Kinder nicht interessiert. Ohne schlechtes Gewissen Ihren Zöglingen gegenüber, die während der Ferien eigentlich anderes tun wollten, als vor dem Modell eines barrierefreien Badezimmers zu stehen.

Statt dessen können Ihre Kinder Tag für Tag nach Herzenslust spielen, basteln, sägen,

schleifen und malen - von Langeweile keine Spur!

Anrede

Apropos Langeweile: Ich will Ihnen heute sicher nicht mit **Statistiken** auf die Nerven gehen. Aber lassen Sie sich sagen, dass die Besucherzahl der Allgäuer Festwoche in den letzten 10 Jahren um fast 30.000 Menschen gestiegen ist.

Kein Wunder: Mit ihrer Konzeption ist die Allgäuer Festwoche - nach wie vor - deutschlandweit **einmalig**. Und ich bin mir sicher, dass das **kein Zufall** ist.

So viele Interessen und Aspekte unter einen Hut zu bringen. Junge wie Alte, Menschen mit mehr

und Menschen mit weniger Geld an den gleichen Ort zu locken. Alle zu begeistern. Das ist eigentlich nur im Allgäu möglich!

Denn hier gibt es eine **Vielfalt** und einen **Reichtum**, mit dem selbst das verschwenderische Feuerwerk der Sternschnuppen nicht mithalten kann.

Anrede

Eigentlich ist es verwunderlich, dass die Sternschnuppen dort oben nicht irritiert innehalten. Schließlich sind sie in dieser Woche nicht die einzigen, die leuchten.

Schauen Sie sich um - aus allen denkbaren Quellen strömt das **Licht**. Nicht zuletzt aus Ihren

Augen, in denen sich all die Glühbirnen und Neonröhren, Reklameschilder und Anzeigetafeln, die Kronleuchter und die Andachtskerzen spiegeln. 1.000-fach verstärkt durch Ihre Begeisterung.

Das ist auch der große Unterschied zwischen dem Licht dort droben und dem hier unten: Während dort oben eine unvergleichliche Kälte herrscht, ist es hier **warm** - von der Sonne (*bei schlechtem Wetter: - auch wenn sie heute nicht so scheint -*), den Lichtern und natürlich von Ihrer Begeisterung, die Ihnen das Herz erwärmt.

Anrede

Zu Beginn habe ich erwähnt, dass hier im Allgäu Menschen leben, die sich selbst gefunden

haben. Überraschend ist das nicht: Das Allgäu ist schön, das brauche ich ihnen nicht zu sagen!

Hinzu kommt, **dass Sie diese Schönheit immer zu schätzen gewusst haben**. Sie haben dieses Geschenk, das weiß Gott kein Selbstverständliches ist, immer **gehegt** und **gepflegt**.

Sie haben immer alles dafür getan, die Schönheit des Allgäus, diese auf der ganzen Welt einmalige Idylle, zu erhalten.

Und zugleich haben Sie - großzügig wie Sie sind - das Allgäu für Ihre Mitmenschen geöffnet. Sie haben sich nicht abgeschottet und andere Menschen ausgeschlossen. Sondern dafür Sorge getragen, dass alle die einmalige

Schönheit und Idylle Ihre Allgäus genießen können und dürfen.

Ich weiß, dass dieser Spagat nicht immer einfach war: In vielen Teilen der Welt haben wir miterlebt, dass die Erhaltung der Natur und ihre gleichzeitige Öffnung für den Tourismus eine zerstörende Kraft haben. Nicht umsonst gibt es immer wieder erbitterte Grabenkämpfe, wenn es darum geht, den Sport in die Natur zu tragen.

Nicht so im Allgäu. Dank der Liebe zu Ihrer Heimat haben Sie in der Entwicklung des Tourismus eine Nachhaltigkeit gefunden, die ihresgleichen sucht. Stichwort: **Allgäu GmbH**.

Mit dieser bislang einmaligen Erfindung haben Sie das Allgäu zu einem Urlaubsparadies

gemacht, in dem alles möglich ist:

Vierschanzentournee. Ski-Weltcup 2009,
Weltcup Langlauf im Januar und Skifliegen im
Februar.

Um nur einige der ganz großen Ereignisse zu
nennen, die das Allgäu scheinbar "ganz
nebenbei", ohne große Diskussionen und - vor
allen Dingen - im Einklang mit der Natur möglich
macht.

Da werden ohne weiteres hunderttausende
Sportler und Sportbegeisterte aufgenommen,
untergebracht und bespaßt. Ohne, dass die
Natur oder die in ihr und von ihr lebenden
Menschen darunter leiden müssen.

Das gleiche gilt selbstverständlich für all die anderen touristischen Aktionen, die die Allgäu GmbH möglich macht: Wandern. Radeln und Golfen. Wellness. Kur. Beauty und Entspannung. Familienspaß, Feste und Kultur.

Möglich war das nur,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

weil alle Beteiligten - Politik, Wirtschaft und Bürger - an ein und demselben Strang gezogen haben. Weil alle mitgemacht haben. Und weil auf diese Weise alle beteiligten Interessen zu einem optimalen Ausgleich gebracht werden konnten.

Ihre Bereitschaft zum Dialog. Verbunden mit dem Willen, gemeinsam das Beste für die Region zu erreichen. Das ist es, was mich mit viel Mut und Zuversicht auf das Allgäu blicken lässt.

Egal, welches Großprojekt hier ansteht. Ob es um die Erweiterung des Allgäu-Airports Memmingen, um die Bundeswehrreform oder um den Ausbau der Erneuerbaren Energien geht. Wenn einer das Beste aus allem machen kann, dann sind es die Allgäuer.

Anrede

Deutlich geworden ist das erst kürzlich wieder: Bei dem letztgenannten Thema - dem Ausbau der Erneuerbaren Energien.

25 Jahre nach Tschernobyl haben die furchtbaren Ereignisse in Fukushima die Welt - und mit ihr das Allgäu - zu einem Umdenken gezwungen.

In beeindruckender Geschwindigkeit hat vor allen Dingen Bayern sich dieser Herausforderung angenommen. Kein anderes Bundesland hat so zügig und so detailliert ausgearbeitet, was wir tun müssen, um in 11 Jahren das letzte Kernkraftwerk vom Netz zu nehmen.

So weit so gut. Jetzt geht es an die Umsetzung dieses detailliert ausgearbeiteten Plans. Und hier sind wieder alle gefragt: die Politik, die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich das Allgäu schon an die Umsetzung dieser Pläne gemacht: Laut dem Kreistag Oberallgäu sollen 70 % des im Allgäu verbrauchten Stroms bis 2022 regenerativ in der Region erzeugt werden.

Jetzt ist es an Ihnen,

liebe Allgäuerinnen und Allgäuer!

Machen Sie mit!

Kein noch so ausgeklügelter Plan wird funktionieren, wenn Sie diesen Plan nicht mittragen.

Ganz entscheidend wird dabei eines sein. Etwas, das Sie in Ihrer gemeinsamen Liebe und

in Ihrem gemeinsamen Verständnis für die Natur immer bewiesen haben: Ihre Einigkeit.

Sie wissen aus langjähriger und erfolgreicher Erfahrung, dass es nicht damit getan ist, seine Interessen dar- und seine Forderungen aufzustellen.

Sondern dass Sie sich miteinander **auseinandersetzen** müssen. Versuchen müssen, den anderen zu **verstehen**. Um so zu einem **optimalen Interessenausgleich** zu kommen.

Anrede

Ich weiß, dass das leicht gesagt ist. Dass eine gerechte Auseinandersetzung, bei der alle

Verständnis aufbringen und sich gegenseitig zuhören, schwierig ist.

Aber ich weiß auch, dass den Allgäuern - Ihnen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

diese Auseinandersetzung die Mühe Wert ist.
Für Ihre Heimat. Und Sie selbst. Für Ihre
Einigkeit. Denn sie ist es, die Sie stark macht.
Gerade jetzt, in Zeiten,

- in denen die Räder sich immer schneller zu drehen scheinen,
- in denen wir durch Fukushima - wieder einmal - erfahren haben, dass jederzeit Ereignisse eintreten können,

die niemand vorhergesehen hat und die zu nicht vorstellbaren Umbrüchen führen können.

Gerade jetzt müssen Sie sich auf diese Allgäuer Einigkeit verlassen können. Und die Zukunft nicht aus den Sternen lesen, sondern sie in die Hände nehmen.

In diesem Zusammenhang ist mir noch eines besonders wichtig,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Landwirtschaft.

Ohne sie geht es nicht. Nicht in Europa, nicht in Bayern und - das wissen Sie am besten - vor

allen Dingen nicht im Allgäu.

Können Sie sich ein Leben ohne Allgäuer Köstlichkeiten vorstellen? Ohne Ihren Käse, Ihre Butter und Ihre Milch? Sicherlich können Sie das nicht. Wie übrigens die meisten anderen Menschen in Deutschland auch.

Wenn es Lebensmittel gibt, die nicht nur für Qualität, sondern auch für Ehrlichkeit und Ursprünglichkeit stehen - und zwar nicht nur hier, sondern überall in Deutschland - dann sind es die Allgäuer!

Aber:

Unsere Landwirtschaft hat in den letzten Jahren, Wochen und Monaten einiges mitmachen

müssen. Sie wurde und wird geradezu gebeutelt.

Stichwort: Milchpreis. Dioxin-Skandal. EHEC.

So, wie wir auf die Landwirtschaft angewiesen sind, so ist es die Landwirtschaft auf uns. Gerade jetzt, wo sie so schwierige Zeiten hinter sich hat.

Sie hier im Allgäu wissen um die Bedeutung der Landwirtschaft. Und um die Not, in der sie sich befindet.

Und auch deshalb sind hier wieder alle gefordert: die Politik, die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger.

Wir müssen die Landwirtschaft nach Kräften unterstützen. Erheben Sie Ihre Stimme. Machen Sie den Menschen in Berlin und Brüssel deutlich, was die Allgäuer Landwirtschaft Ihnen und dem Allgäu wert ist.

Wenn man dort auf jemanden hören wird,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

dann auf Menschen, die ihre Forderung gemeinsam und in nicht zu brechender Einigkeit vortragen!

Neben Sie Ihre Zukunft in Ihre Hände. Nicht nur für sich, sondern auch für andere, die Sie brauchen!

Dass Sie dies können,

meine Damen und Herren,

haben Sie immer wieder bewiesen:

Ganz aktuell mit dem Modell "Fit für die Zukunft", das erst vor wenigen Tagen in Kempten gestartet wurde:

Obwohl Kempten zu den Regionen mit den niedrigsten Arbeitslosenzahlen gehört, hat es sich dazu entschlossen, die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen bis 2013 so weit wie möglich zu reduzieren.

Schulen, Arbeitsagenturen, Wirtschaft und Jugendhilfen sollen ihre Kooperation optimieren

und den Jugendlichen den Sprung in das Berufsleben so einfach wie möglich machen.

Damit haben die Kemptner nicht nur bewiesen, dass sie ihre Zukunft in die Hand nehmen: Sie haben auch gezeigt, dass ihnen das Beste gerade gut genug ist. Dass es immer noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Und dass sie soziale Aspekte nicht in den Hintergrund rücken lassen.

Deutlich wird das auch an der Absicht des Landkreises Oberallgäu, mehr Alleinerziehende Mütter und Väter auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln. Durch eine bessere Kinderbetreuung. Und durch mehr Flexibilität.

Und auch heute,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

haben Sie eindrucksvoll bewiesen, dass sie nicht verträumt in die Sterne blicken, sondern ihre Zeit aktiv gestalten.

Schließlich haben Sie heute Nacht nicht an den Himmel gestarrt, sondern sind heute ausgeruht und erfrischt erschienen, um die Allgäuer Festwoche allein durch Ihre Anwesenheit, durch Ihr Interesse und durch Ihre Neugier mit zu gestalten.

Aber eines wissen wir auch: Es hat noch nie geschadet, nach den Sternen zu greifen. Sie wissen doch: Gemeinsam können wir alles

erreichen.

Anrede

Im Namen des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und im Namen der bayerischen Staatsregierung wünsche ich allen Beteiligten der Allgäuer Festwoche gutes Gelingen, allen Besuchern erlebnisreiche Stunden und bleibende Erinnerungen.

Vielleicht denken Sie ja im nächsten August an die Sternschnuppen des Perseus und schauen zumindest einmal kurz hinaus, wenn sie ihren Glanz über Schwaben verbreiten. Das dürfte mit Ihrer Anwesenheit auf der Festwoche vereinbar sein. Die wird den Sternen wegen Ihrer kurzen Untreue nicht weniger hell entgegenleuchten.

Aber jetzt halten wir uns an die diesjährige
Festwoche: SIE IST ERÖFFNET!!!!